

Vorrede.

Vögede unde Richtere / de up vörfallende Saken / Ordell unde
Recht geben scholden / wegen der Ungewißheit der Texte
wedder eren Willen irre gahn unde feilen möten. Dat nu
solcken Unrade geholpen unde uth dem Wege gerümet würde /
hebben Thro Königl. Majest. den gantzen Lande ein römlich /
Königl. unde ein nutzbar Werck Anno 90. an de Hand neh-
men unde vollenden laten: Indem Thro Königl. Majest. dat
Tütische Low-Bock wedderumb up dat nye översehen / corri-
geren / dat Densche vorbetern unde uth Copenhagen in den
Druck uthgahn laten; Worna / effte wol alle Saken / de vor
Gericht kamen affgehöret / geördelet unde gedömet werden
können / So wert doch menniger befunden / de de gemeene
dagliche Densche Sprache in Handel zwar wol vorstahn kö-
nen / nicht tho weniger groten Mangel dran hebben / dat se
dat Landt-Recht / insonderheit de Terminos juris in der Den-
sche Sprache / unde wat dat Recht fördert und hebben wil / recht
wol verstan scholden. Sintemal denn ock dat löfflike Försten-
dohm Schleswig mit demsülvigen Low-Bokes Rechte bega-
vet (Wo sich datsülvige Anno 73. in der publicirten Lands-
Ger. Ordn. / dat in demsülvigen Hertogdehne alle Gerichts-
Saken na older Gewahtheit unde na dem Low-Bock affge-
höret / Ordell unde Dohm darna gespraken werden schölen /
daran verbunden hefft) is nicht ane / dat inner unde uterhal-
ben der Embter eine herlike Antal der vom Adel im Försten-
dohm der Sprache / insonderheit im Low-Bocke so gar wol
nicht entbinnen syn / dat se alles in sinen Verstande wat jeder
Wort eigentlik bedüden / verstüden. Derwegen se unde de
gemeen Mann unde Inwahner des Landes / de an meisten
mit Unrecht beschweret werden / gewünschet / dat se einen
gewissen düdeschen Text vor sich hedden. Unde als denn ick
ein Unbedarve / J. K. M. Herrn Baders unde Brot-Baders /
Herrn Friderici des Andern unde Herrn Christiani des Drid-
den

den